

## **Schaffung einer 50 % Stelle in der Familien-, Kinder- und Jugendarbeit im Bezirk Creglingen**

### **Begründung**

Wir nehmen schon seit einiger Zeit wahr, dass sich junge Familien nicht mehr in unserer Gemeinschaft beheimaten. Es fehlen bereits Ehepaare in der Altersgruppe von 25 – 40 Jahren. Gleichzeitig erreichen wir mit unseren Angeboten eine nicht geringe Zahl von Kindern und Jugendlichen (vor allem mit den Freizeiten im Sommer). Bei Freizeitnachtsreffen haben wir Kontakt mit den Eltern. Aber dabei bleibt es in der Regel.

Viele unserer jungen Erwachsenen ziehen berufs- oder ausbildungsbedingt weg. Andererseits sagen die Daten des Statistischen Landesamtes, dass auch in den nächsten 15 – 20 Jahren ca. 900 Menschen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren hier leben werden und die gleiche Zahl Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren.

Die jetzige Mittlere Generation von 45 – 65 Jahren sieht die Notwendigkeit in der Arbeit mit jungen Familien, Kindern und Jugendlichen, aber es fehlt zunehmend die Kraft zur Umsetzung der Möglichkeiten und das Verständnis für die Lebenswelt der Altersgruppen.

### **Zielsetzung**

Wir sind der Meinung, dass eine Begegnung mit dem Evangelium heute über einen sozial-diakonischen Ansatz die klassische Evangelisation ergänzen muss. Hier soll in den nächsten Jahren eine stärkere Ausrichtung erfolgen. Vor allem bei jungen Familien, Kindern und Jugendlichen sehen wir Möglichkeiten, weil es bereits viele Kontakte gibt. Es bleibt dabei aber in der Regel bei einer „oberflächlichen“ Beziehung, ohne die Lebenswelt wirklich zu kennen und zu verstehen. Unsere Hoffnung ist es, dass es so zu einer Beheimatung in der Gemeinschaft kommt.

### Für die jungen Familien

Über den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen und damit verbundene Hilfeangebote könnten Beziehungen zu den Eltern wachsen. Möglich wäre evtl. auch die Organisation eines Kinderfrühstücks oder einer Mutter-Kind-Gruppe. Es soll aber auch eine Schulung von Ehrenamtlichen in der Mittleren Generation erfolgen, die die konkrete Umsetzung der Hilfeangebote leisten könnten. Über Projekte in den Schulen, der Schulsozialarbeit und im Konfi-Unterricht sind weitere Kontakte möglich.

### Für die Kinder- und Jugendarbeit

Hier soll es wesentlich darum gehen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter in diesen Bereichen zu schulen und zu begleiten. Sie sollen lernen, mehr auf den Menschen zu achten, mit dem sie arbeiten: Wie ist der Entwicklungsstand? Wo gibt es evtl. Hilfebedarf im schulischen Bereich? Aus welcher Familiensituation kommen die Kinder und Jugendlichen? Damit könnten Anknüpfungspunkte gefunden werden, ihnen konkret zu helfen (Nachhilfe, Förderung, Rücksichtnahme, Inklusion, ...)

### **Anforderungsprofil**

Es soll jemand sein, der ein Herz für diese Arbeit hat und eine Sozial- und Fachkompetenz mitbringt, um neue Wege zu gehen. Gerne auch ein Ehepaar oder eine junge Familie. Grundlage sollte eine gemeindepädagogische, sozialpädagogische und/oder theologische Ausbildung sein. Wir möchten von einer programmorientierten zu einer menschen-orientierten Ausrichtung unserer Angebote kommen. Es geht nicht um Planung und Durchführung von Jungschar- und Jugendstunden. Vielmehr geht es um neue Ideen und Motivation zu deren Umsetzung. Die Person sollte in der Lage sein, die Lebenswelt der Zielgruppen zu verstehen und daraus Konzeptionen entwickeln, die wir als ganze Gemeinschaft umsetzen können. Teamfähigkeit und Leitungskompetenz sind dabei wichtig.

### **Konkrete Aufgaben**

Wir möchten in zwei Richtungen vorangehen:

1. Schulung und Begleitung unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter im sozial-missionarischen Bereich und Teilnahme an bestehenden Freizeitangeboten (Kinderbibelwoche, Jungscharfreizeit, Teens-Zeltlager). Aber es ist uns auch wichtig, dass der Stelleninhaber Raum hat, neue Impulse zu geben, eigene Vorstellungen umzusetzen und eigene Projekte zu entwickeln
2. projektbezogene Mitarbeit an den Schulen, in der Schulsozialarbeit und/oder in der Konfi-Arbeit. Für diesen zweiten Bereich haben wir das Gespräch mit den Pfarrern, den Schulleitern und der Schulsozialarbeit gesucht. Alle sind sehr aufgeschlossen.

Die Realschule sieht Einsatzmöglichkeiten in der Ganztagsbetreuung und Kernzeitbetreuung. In der Grund- und Werkrealschule wären es ebenfalls die Kernzeitbetreuung (Hausaufgaben, Lernhilfe), dann spezielle AG-Angebote und die Unterstützung im Unterricht.

Die Schulsozialarbeit könnte sich ein Mitwirken im offenen Pausentreff, beim Schülermentoring, bei Projekttagen, im Workshop Suchtprävention, beim Sozialen Lernen, in der Mutmach-Gruppe und in der Ganztagsbetreuung vorstellen.

Die Pfarrer im Distrikt sehen Möglichkeiten im Konfi-Unterricht, bei der Begleitung der Teens nach der Konfirmation, für Jugendgottesdienste und im Familienzentrum Creglingen

Wir sind uns darüber im Klaren, dass bei einer 50%-Stelle nicht alle Erwartungen erfüllt werden können und nicht alle Möglichkeiten umsetzbar sind. Deshalb wollen wir die konkreten Aufgaben gemeinsam entscheiden, wenn die Stelle besetzt ist. Die Schwerpunkte sollen so gesetzt werden, dass es – soweit möglich – immer ein Dienst der ganzen Gemeinschaft bleibt.

### **Begleitung und Anleitung**

Die Begleitung des Stelleninhabers erfolgt durch den Gemeinschaftsreferenten (derzeit Edmund Betz) vor Ort. Projektbezogen kann eine Begleitung auch durch die Schulleiter, Pfarrer oder Schulsozialarbeiter übernommen werden. Wir legen Wert darauf, dass Weiterbildungen ermöglicht werden.

### **Finanzierung**

1. Edmund Betz wird seinen Dienstauftrag zunächst auf 80% reduzieren, sobald die Stelle besetzt ist. Damit können bereits 40% der Stelle finanziert werden.
2. Wir bauen einen Freundeskreis für diesen neuen Arbeitsbereich auf, der über unsere Api-Gemeinschaft hinausgehen soll. Es gibt viele Menschen in und um Creglingen, denen eine gute Kinder- und Jugendarbeit am Herzen liegt. Und sicher gelingt es auch, weitere für die Unterstützung von jungen Familien und Alleinerziehenden zu gewinnen.
3. Wir bitten um Spenden innerhalb unseres Api-Bezirktes, die allerdings das bisherige Spendenaufkommen nicht schmälern sollen.
4. In allen Gesprächen mit Schulen, Schulsozialarbeit und Pfarrerschaft wurde signalisiert, dass eine projektbezogene Teilfinanzierung möglich sein könnte. Das wäre im Einzelnen noch zu prüfen, wo es dann tatsächlich erfolgen wird.
5. Vielleicht finden sich Sponsoren (Unternehmen/Einzelpersonen/Stiftungen), die eine solche Arbeit dauerhaft unterstützen würden.
6. Projektbezogene Zuschüsse über unser zu gründendes Sozialwerk.

### **Zeitrahmen**

Wir würden uns wünschen, dass die Stelle nach den Sommerferien 2019 besetzt werden kann.